



Lesen.



Teilen.



Weitersagen.

29. Juli 2015

## Die Nuklearverhandlungen mit dem Iran

Die Atomverhandlungen zwischen dem Iran und den USA sind abgeschlossen

Am 15. Juli kam es zu einem Durchbruch in dem jahrelangen Streit um das iranische Atomprogramm. Nach mehr als 20 Monaten Verhandlungszeit haben die fünf UN-Vetomächte und Deutschland und der Iran die Schlussdokumente unterschrieben. Die Einigung ist historisch bedeutend, weil es den USA und dem Iran nach mehr als dreißig Jahren turbulenter Beziehungen gelang, den Atomkonflikt doch noch diplomatisch beizulegen. Das ausgehandelte Programm erlaubt dem Iran, Atomforschung und funktionelle Kernkraftwerke zu betreiben. Zahlreiche Beschränkungen sollen aber sicherstellen, dass der Iran mehr als ein Jahr bräuchte, um atomwaffenfähiges Material herzustellen.

### Das Nuklearprogramm

Das Nuklearprogramm soll dem Iran Atomkraft für ausschließlich zivile Zwecke gestatten. Daher sieht es viele Einschränkungen vor. Zum einen soll die Nummer der Zentrifugen auf zwei Drittel des aktuellen Bestandes reduziert werden, so dass die Urananreicherung auf ein Minimum beschränkt wird. Dann sollen die Uran-Lagerbestände auf bis max. 300 kg reduziert werden. Diese Menge, so die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) reiche für eine zivile Nutzung aus. Mit dem Abkommen bekommt die IAEA die komplette Befugnis über die Atomaktivitäten des Irans. Die IAEA wird jeden Schritt des Prozesses überwachen, um zu vermeiden, dass der Iran Uran zur Herstellung von Atomwaffen herstellt.

Diese drei Punkte verlängern die Zeit für eine mögliche Atomwaffenherstellung von zwei bis drei Monaten auf mehr als ein Jahr. Die UN-Waffensanktion bleibt die nächsten fünf Jahre unberührt. Das Embargo auf die Bauteile für ballistische Raketen bleibt sogar noch acht Jahre bestehen. Sämtliche Sanktionen bleiben in Kraft bis die Internationale Atomenergiebehörde die Umsetzung der Verpflichtungen Iran im Nuklearbereich bestätigt. Mit der Umsetzung erster Maßnahmen rechnen Beobachter von Anfang 2016 an. Sollte der Iran in den kommenden zehn Jahren gegen das Atomabkommen verstoßen, werden die aufgehobenen Wirtschaftssanktionen wieder vollständig erlassen.

### Pro und Kontra

Beim Nuklearabkommen spalten sich die Meinungen in zwei Lager. Befürworter des Abkommens sind US-Präsident Barack Obama, der US-Amerikanische Vizepräsident Joe Biden, sowie zahlreiche Vertreter der Vereinten Nationen. Obama setzt sich engagiert für das Abkommen ein, da er davon ausgeht, dass es die Spannungen zwischen dem Iran und dem Westen, insbesondere der USA, beheben würde. Er sagte, dass uns das Abkommen von einem Krieg in der Region entferne und verhindere dass der Iran Nuklearwaffen herstellt. Wenn der Iran im Besitz einer Atombombe wäre, würden andere Nationen um ihre Sicherheit fürchten, woraufhin ein nukleares Wettrüsten in der Region stattfinden würde. Aber das Abkommen garantiere, dass der Iran nicht in der Lage sei Nuklearwaffen herzustellen, wodurch ein mögliches nukleares Wettrüsten verhindert wird.

Die meisten Gegenstimmungen kommen von Mitgliedern des US-amerikanischen Kongresses. Sie sagen, dass das Abkommen den Iran von der Herstellung einer Atombombe nicht abhalten könne. Das Land werde durch die Aufhebung der Sanktionen wirtschaftlich gestärkt und somit in die Lage versetzt, in die Rüstungsindustrie zu investieren. Damit unterstütze der Iran wie in der Vergangenheit terroristische Organisationen wie die Hisbollah oder die Huthi aus dem Jemen.

### Die Abstimmungen

Damit das Abkommen endgültig wirksam wird, fehlt - nachdem der UN-Sicherheitsrat über die Erlassung der Sanktionen abgestimmt hat - noch die Zustimmung des US-Kongress. Der Kongress hat 60 Tage Zeit, das Abkommen zu prüfen und darüber abzustimmen. Im Falle einer Ablehnung versprach US-Präsident Barack Obama, Einspruch einzulegen.

Rückfragen zur Handreichung: Sachgebiet Sicherheitspolitik, Tel. 0228 – 25 909 14.